

EMPIRIE

Empirie (griech. empeirikós: erfahren).

Empirie bezeichnet einen Prozess, in dem durch Erfahrungen [...] Wissen gewonnen wird (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.102).

EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG

Empirische Sozialforschung.

Empirische Sozialforschung ist ein Sammelbegriff für Forschungen, die (wissenschaftlich kontrollierte) empirische Verfahren nutzen, um Phänomene der sozialen Welt zu analysieren (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.103).

DESIGN BASED RESEARCH

Design-based Research (DBR).

DBR zeichnet sich als Forschungsmethode insbesondere durch die Gestaltung und Erforschung von gestalteten Innovationen mithilfe iterativer Zyklen von Design, Umsetzung, Analyse und Re-Design aus. Interventionen sollen einen Nutzen für die Praxis haben und zu einer Erweiterung von Theorie beitragen (vgl. Design Based Research Collective, S.9-10, 2003; Kless/Tillmann, 2015, S.92-93; Mandl/Kopp, 2006, S.14-15).

THEORIE

Theorie (griech. theoria: das Betrachten).

Theorie ist ein kohärentes System von Hypothesen, die mehr oder weniger gut empirisch gesichert und mehr oder weniger stark formalisiert sind. In den Sozial- und Humanwissenschaften, die sich teilweise mit sehr anschaulichen und alltagsbezogenen Inhalten befassen, ist eine Abgrenzung wissenschaftlicher Theoriebildung von Alltagstheorien schwierig. (vgl. Döning/Bortz, 2006, S.743).

INDUKTION

Induktion (lat. inductio: Hineinführen).

Induktion beschreibt den Schluss vom Besonderen auf das Allgemeine, vom Teil auf das Ganze. Induktionsschlüsse sind im Unterschied zur Deduktion immer unsichere Schlüsse und adressieren im Unterschied zur Abduktion ähnliche Fälle, nicht jedoch erklärende Hintergründe (vgl. Döning/Bortz, 2006, S.729).

DEDUKTION

Deduktion (lat. deductio: Wegführung).

Deduktion ist der logische Schluss oder die logische Ableitung vom Allgemeinen auf das Besondere, vom Ganzen auf das Teil, von der Theorie auf die Hypothese. Bei richtigen Prämissen und korrekter Ableitung sind deduktive Schlüsse immer richtig (vgl. Döning/Bortz, 2006, S.725).

QUANTITATIVE FORSCHUNG

Quantitative Forschung (lat. quantus: wie groß).

Quantitative Forschung bezeichnet eine Sammelbezeichnung für Methodologien, Designs und Verfahren der empirischen Sozialforschung, die auf die standardisierte Erhebung und statistische Analyse numerischer Daten zielen (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.331-332).

QUALITATIVE FORSCHUNG

Qualitative Forschung (lat. qualitas: Beschaffenheit, Eigenschaft).

Als Qualitative Forschung wird eine Sammelbezeichnung für Methodologien, Designs und Verfahren der empirischen Sozialforschung bezeichnet, die auf die Erhebung und Analyse von Daten zielen und die versuchen, über die spezifische Qualität von sozialen Phänomenen oder von Fällen beziehungsweise Typen Auskunft zu geben (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.329).

DEFINITION

Definition (lat. definitio: Abgrenzung).

Definition beschreibt die Feststellung einer tatsächlichen oder die Vereinbarung einer anzustrebenden Zeichenverwendung. Dabei werden einem zu definierenden Zeichen bzw. einem Begriff (Definiendum) ein oder mehrere definierende Zeichen bzw. Begriffe (Definiens) zugeordnet. (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.83).

MESSEN

Messen.

Messen ist die regelgeleitete Zuordnung von Zahlen zu Eigenschafts- oder Fähigkeitsausprägungen, sodass die Relationen der Fähigkeits- oder Eigenschaftsausprägungen durch die Relationen der Zahlen abgebildet werden (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.259).

OPERATIONALISIERUNG

Operationalisierung (lat. operatio: Verrichtung).

Operationalisierung bezeichnet eine Maßnahme zur empirischen Erfassung von Merkmalsausprägungen. Hierzu gehören die Wahl eines Datenerhebungsverfahrens und die Festlegung von Messoperationen. (vgl. Messen) (vgl. Döning/Bortz, 2006, S.736).

THEORETISCHES KONSTRUKT

Theoretisches Konstrukt (lat. constructum: Zusammengebautes).

Das t. K. ist ein Begriff für ein psychisches/soziales Phänomen, das nicht direkt beobachtbar (manifest) ist, sondern aus manifesten Indikatoren erschlossen wird. Der Zusammenhang zwischen manifesten Indikatoren (z. B. Gesichtsausdruck, Blutdruck) und der latenten Variablen (z. B. Emotion) kann nur auf der Basis theoretischer Überlegungen hergestellt werden (vgl. Döning/Bortz, 2006, S.731).

VARIABLE

Variable (lat. varius: verschieden).

Eine Variable ist ein Symbol für eine Menge von Merkmalsausprägungen. Variablen sind Ausschnitte der Beobachtungsrealität, über deren Ausprägung und Relationen in der empirischen Forschung Hypothesen formuliert und geprüft werden. (vgl. Döning/Bortz, 2006, S.743). Ein Merkmal kann zum Beispiel sein: Geschlecht mit den drei Ausprägungen männlich, weiblich, divers.

LATENTE VARIABLE

Variable, latent (lat. latens: verborgen).

Eine latente Variable beschreibt eine durch direkte Beobachtung nicht oder nur sehr aufwändig (empirisch) zugängliche beziehungsweise messbare Variable (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.422).

MANIFESTE VARIABLE

Variable, manifest (lat. offensichtlich).

Eine manifeste Variable ist eine durch direkte Beobachtung (empirisch) zugängliche beziehungsweise messbare Variable (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.422).

INDIKATOR

Indikator (lat. indicare: anzeigen).

Ein Indikator ist ein direkt beobachtbarer und messbarer Sachverhalt (Indikandum), der die Ausprägung eines andren, nicht direkt beobachtbaren (latenten) und nicht direkt messbaren Sachverhalts anzeigen soll (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.187-188).

UNTERSUCHUNGSFORM

Untersuchungsform.

Die Untersuchungsform oder auch das Erhebungsverfahren genannt ist ein Sammelbegriff für verschiedene in der empirischen Sozialforschung eingesetzte Verfahren zur Erhebung von Daten (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.106). Wir schauen uns hierbei die Kategorien Beobachtung, Befragung und Test an.

BEOBACHTUNG

Beobachtung.

Beobachtung ist im engeren Sinne eine Bezeichnung für den im Kontext verschiedener Beobachtungsverfahren (organisierten) Prozess der direkten und indirekten wissenschaftlichen Beobachtung von sozialem Handeln. (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.38).

BEFRAGUNG

Befragung.

Als Befragung wird eine häufig verwandte und universell einsetzbare Erhebungsmethode bezeichnet, bei der Fragende und Befragte über unterschiedliche Medien in Austausch treten, um durch Fragen oder Aufforderung zu Stellungnahmen bzw. Erzählungen Informationen über den Befragten oder über andere Sachverhalte zu gewinnen (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.31).

TEST

Test.

Ein Test ist ein Erhebungsverfahren zur Messung latenter/ komplexer Sachverhalte (vgl. Döning/Bortz, 2006, S.405).

ABHÄNGIGE VARIABLE

Variable, abhängige.

Eine abhängige Variable ist eine Bezeichnung für eine Variable, die in einer Zusammenhangsbeziehung mehrerer Variablen vermutlich diejenige ist, auf die gewirkt wird (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.421).

UNABHÄNGIGE VARIABLE

Variable, unabhängige.

Eine unabhängige Variable beschreibt eine Variable, die in einer Zusammenhangsbeziehung mehrerer Variablen vermutlich diejenige ist, die auf andere einwirkt (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.422).

HYPOTHESE

Hypothese (griech.: hypothesis: Unterlage).

Eine Hypothese ist eine Annahme über einen realen (empirisch erfassbaren) Sachverhalt in Form eines Konditionalsatzes (Wenn-dann-/Je-desto-Satz). Wissenschaftliche Hypothesen müssen über den Einzelfall hinausgehen (Generalisierbarkeit, Allgemeingrad) und anhand von Beobachtungsdaten falsifizierbar sein [...](vgl. Döning/Bortz, 2006, S.729).

FORSCHUNGSFRAGE

Forschungsfrage.

eine Forschungsfrage ist eine den Forschungsprozess anleitende Fragestellung (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.142), welche zum Beispiel mit Mitteln der empirischen Forschung beantwortbar, ethisch vertretbar und so präzise ist, dass sie als Anleitung für den Forschungsprozess dienen; einen Bezug auf ein gesellschaftlich relevantes Problem hat und den theoretischen und empirischen Wissensstand berücksichtigt und erweitert (vgl. Diaz-Bone/Weischer, 2015, S.142).